

»Stars on Ice« – WSV-Nachwuchs zeigt sein Können

Unter diesem Motto lud am Samstag, 16. Dezember 2017 die Eiskunstlaufabteilung des Wintersportverein Aschaffenburg bereits zum 35. Mal zu ihrem traditionellen Weihnachtsschaulaufen ein. Seit Eröffnung der Aschaffener Eissporthalle im Jahr 1982 zeigen die Kinder und Jugendlichen des WSV – darunter aktuell auch zahlreiche Läufer aus dem Bundes- und Bayernkader – ihr besonderes Können auf dem Eis.

Sogar einige Teilnehmer der parallel ausgetragenen „Deutschen Meisterschaften“ in Frankfurt gaben einen Gastauftritt – zum Teil unterstützt mit Livegesang – und verzauberten mit ihren Pirouetten und Mehrfachsprüngen auf hohem Niveau das begeisterte Publikum in der Eisarena. Am Ende kam der Nikolaus auf Kufen mit seinem Schlitten und Engelchen aus Eis und brachte den Akteure ein Präsent.



35. WSV-Schaulaufen: Leidenschaft auf glitzerndem Eis



Fotos: Petra Reith

Der 14-jährige Maxim Knorr steht an der Bande, spielt nervös mit seinen Händen. Seine Augen sind fokussiert auf die Eisläuferin, welche die gut 150 Zuschauer des Schaulaufens im gedimmten Licht der Aschaffener Eissporthalle im Bann hält. Die Musik endet, nun ist Maxim an der Reihe.

Gekonnt bewegt er sich auf das Eis, bringt sich in Position für seine Kür. Er gibt seiner Mutter das Signal zum Start. Maxim ist bereits seit seinem dritten Lebensjahr Eiskunstläufer beim Wintersportverein Aschaffenburg. »Ihm blieb nichts anderes übrig«, lacht Svetlana Knorr (47) aus Leidersbach. Die gebürtige Kasachin ist nicht nur die Trainerin, sondern auch die Mutter des Jugendlichen.

Mehrere Stunden täglich

Seinem Lauf folgt sie mit geschultem Blick, schmunzelt, als er beim Sprung die Landung verfehlt. »Die Läufer sind nicht gewöhnt, ohne Licht zu fahren«, sagt Svetlana. Ihr Sohn rappelt sich wieder auf, fährt weiter, als ob nichts geschehen wäre. Keine Selbstverständlichkeit.

Er hatte sich verletzt, musste zwischen Oktober und November pausieren. Wasser im Fuß, durch Überbelastung. Fünf bis sechs Mal die Woche ist er für mehrere Stunden auf dem Eis, seine Schule liegt direkt neben der Eissporthalle. Svetlana wünscht sich mehr Ehrgeiz von ihm. »Ich werde zufrieden sein, wenn er deutscher Nachwuchsmeister wird«, sagt sie. Bayerischer Nachwuchsmeister ist er dieses Jahr bereits geworden. Es sei nicht immer leicht, aber Maxim habe Spaß am Eiskunstlauf. Später will er auch an der Europa- und vielleicht sogar an der Weltmeisterschaft teilnehmen.

Klatschen und Pfiffe ertönen, als Alissa Scheidt aus Oberstdorf mit Musik von Elvis Presley die Halle rockt. Ein kleiner Engel gleitet zu ihr, bringt ein Geschenk vom Nikolaus.

Blumen und Schmetterlinge

Maxim kommt wieder, diesmal, um Sängerin Yunita Voigt in die Mitte der Eishalle zu geleiten. Sie singt »Last Christmas« als die Kinder des WSV in bunten Schmetterlings-, Blumen- und auch einem Weihnachtsbaumkostüm auf dem Eis tanzen. Erst gegen Ende läuft der Leidersbacher erneut, diesmal aber nicht alleine. Selbstsicher führt er die anderen Jugendlichen an der Hand, schnipst und dreht Pirouetten zu »Mambo No. 5«.

Gemeinsam tanzen alle Läufer zum Abschluss auf der Eisfläche. Die Trainerin lacht an der Bande, verdeckt mit ihrer Hand die Augen, als einzelne Kinder aus der Riege tanzen. »Dawai!« schreit sie, »Los, los, los!«, spornt sie die Kinder bis zuletzt an.

Am Ende kommt ein besonderer Besuch: Begleitet von Engeln fährt der Nikolaus mit seinem Schlitten zu den versammelten Läufern und verteilt Geschenke. Er beendet das 35. Schaulaufen und verabschiedet sich vom Publikum, »Bis zum nächsten Jahr, Ade!«.

Text: Annika Kickstein,
Main-Echo (18. Dezember 2017)



Mit Pinocchio und Charlie Chaplin zum Titel

Mit deutlichem Vorsprung hat Eiskunstläuferin Carmen Wolf jüngst den deutschen Meistertitel bei den Mädchen gewonnen. Für den Erfolg trainiert die zwölfjährige Alzenauerin hart.

Ob flüssig oder gefroren, über Wasser macht Carmen Wolf liebend gerne gute Figuren. Beim Höchster Schwimmverein in Frankfurt trainiert die Zwölfjährige Turmspringen. Vor allem aber feiert die Alzenauerin als Eiskunstläuferin Erfolge. Ihr bislang größter gelang ihr Mitte Januar in Chemnitz: Bei den deutschen Nachwuchsmeisterschaften gewann Carmen souverän den Titel in der Kategorie Mädchen A. »Eigentlich habe ich nicht so richtig damit gerechnet«, sagt sie in einer Trainingspause und strahlt. »Wir haben gehofft«, sagt ihre Trainerin Svetlana Knorr. Von der Bande der Eissporthalle aus beobachtet sie gerade andere ihrer Schützlinge vom Wintersportverein Aschaffenburg. Auf der Gegenseite arbeitet Frank Dehne mit einem Mädchen. Der Choreograf ist an diesem Tag vom Eissportzentrum Oberstdorf, einem von fünf Bundesstützpunkten, an den Untermain gekommen. »Um die Kür ein bisschen zu putzen«, erklärt Carmen.

Der ehemalige Eistänzer Dehne lobt das »Bewegungsrepertoire« der Zwölfjährigen. »Carmen ist ein sehr sportlicher Typ, wendig und schnell«, sagt der 48-Jährige, »im Künstlerischen darf sie noch mehr machen.« Um eine Kür oder ein Kurzprogramm aufzustellen, brauche er nicht viel Anlaufzeit, erzählt Dehne. Ich habe ein sehr gutes Gefühl für Menschen, kann schnell erkennen, was ich ihnen Gutes tun kann, was ich

ihnen zumuten kann.« Bei der Musik rede er Trainern und Sportlern nicht rein. »Ich muss es ja nicht jeden Tag ertragen«, sagt der Choreograf und lacht.

Carmen darf nach eigenen Angaben »ein bisschen mitreden« bei der Auswahl. Ihr aktuelles Kurzprogramm läuft sie zu Musik aus einem Charlie-Chaplin-Film, ihre Kür zur Pinocchio-Melodie. Wie viele Elemente die Darbietungen enthalten müssen, ist für jede Klasse vorgegeben. Carmen muss im 2:25 Minuten langen Kurzprogramm neben zwei Pirouetten einen Axel oder Doppelaxel, einen Doppel- oder Dreifachsprung sowie eine Kombination zeigen. »Man darf nicht zweimal denselben Sprung machen«, erklärt sie. In der rund drei Minuten langen Kür ist die Zahl der Pirouetten gleich, dafür enthält sie bis zu sechs Sprünge.

Nationalkader-Norm zur Hälfte erfüllt

Bei den deutschen Meisterschaften in Chemnitz wurden Carmens Auftritte mit insgesamt 86,32 Punkten belohnt. Damit hat sie zur Hälfte die Norm für die Aufnahme in den Nationalkader erfüllt. Dafür fehlt ihr noch eine Wertung von mindestens 83 Zählern bei einem internationalen Wettbewerb. Eine Chance bietet sich der Alzenauerin in dieser Woche bei den Bavarian Open in Oberstdorf.

Knackt Carmen die Marke, stünden mit Catherina Hausladen, Isaak Droysen, Maxim Knorr und ihr vier Sportler im Nationalkader, die für den WSV Aschaffenburg starten. Der Verein sei »sehr stabil in der Nachwuchsarbeit«, sagt Choreograf Frank Dehne. Mit Svetlana

Knorr, die er als »Kopf« und »starke Netzwerkerin« bezeichnet, sowie dem Oberstdorfer Trainer Karel Fajfr und ihm sei »ein gutes Team entstanden. Da ist es möglich, die Kinder rundum zu schmieden.«

Dehne macht keinen Hehl daraus, dass das Eiskunstlaufen vollen Einsatz erfordert. »Es ist technisch-akrobatisch eine der schwierigsten Sportarten«, sagt der 48-Jährige. Wer es ernsthaft betreiben müsse täglich vier Stunden einrechnen.

»Sie ist ein Bewegungskind«

Carmen hat fünf- bis sechsmal Training pro Woche. Hat sie mal keine Lust, »gehe ich trotzdem hin«. Sie müsse ihre Tochter nicht antreiben, berichtet Mama Claudia Wolf: »Sie ist ein Bewegungskind.« Im doppelten Sinne: Denn durch die Trainingsfahrten und Wettkampfreisen ist auch die Mutter viel auf Achse. Das heißt allerdings nicht, dass Claudia Wolf direkt an der Bande mitfiebert. »Ich schaue nicht so zu. Ich war dort, aber nicht vor Ort«, sagt sie zu den Meisterschaften in Chemnitz und ergänzt: »Ich habe das alles schon einmal erlebt.« Ihre ältere Tochter Francisca hat auch Eiskunstlauf gemacht, wegen Knieproblemen aber aufgehört.

Ihr jüngerer Spross käme bei Wettkämpfen auch ohne ihre direkte Unterstützung aus: »Carmen ist da relativ relaxt und wenig aufgeregt.« Die Zwölfjährige nickt und blickt in der Umkleidekabine auf die Uhr. Noch ein paar Minuten hat sie Pause, bevor sie endlich wieder aufs Eis darf, um gute Figuren zu machen.

Text: Thorsten Schmitt,
Main-Echo (31. Januar 2018)

Carmen Wolf Vierte in Oberstdorf

Carmen Wolf vom Wintersportverein Aschaffenburg hat bei den Bavarian Open in Oberstdorf den vierten Platz im Mädchen-Wettbewerb belegt.

Mit ihrer Punktzahl von 85,76 erfüllte die Zwölfjährige aus Alzenau die Norm für die Aufnahme in den Nationalkader. Gefordert sind in Wolfs Altersklasse 2 Ergebnisse von mindestens 83 Zählern, davon einmal bei einem internationalen Turnier. Im Januar hatte die Alzenauerin bei den deutschen Meisterschaften mit 86,32 Punkten den Titel geholt. Den Sieg in Oberstdorf sicherte sich die Ungarin Bernadett Szigeti (100,69).

Auf Rang 19 bei den Juniorinnen landete mit Catharina Hausladen die zweite Starterin des WSV. Sie kam beim Sieg der Japanerin Tomoe Kawabata (169,05) auf 109,11 Zähler. Beste Deutsche war Ann-Christin Marold vom EC Regensburg (139,27).

Text: Thorsten Schmitt,
Main-Echo (2. Februar 2018)



Foto: Björn Friedrich